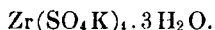


säure, $\text{ZrO}(\text{SO}_4\text{H})_2$, auffassen liessen, in saurer Lösung arbeiten. Bei Zusatz einer Lösung von Kaliumbisulfat zu einer wässrigen Lösung von Zirkonylsulfat wurde allerdings wiederum das oben beschriebene Kaliumsalz erhalten; als aber eine concentrirte Lösung von Kaliumbisulfat in der Siedehitze mit frisch gefälltem Zirkonoxydhydrat abgesättigt wurde, krystallisirte aus dem stark sauren Filtrate in weissen, leicht in Wasser löslichen Krystallnadeln eine Verbindung aus, deren Analyse zu der Formel führte:



Ber. Zr 13.28, K 22.78, SO_4 56.06.

Gef. » 13.31, 13.18, » 23.37, » 55.40.

Ein analoges Ammoniumsalz, sowie ein Natriumsalz sind leicht zu erhalten; sie werden ebenso wie die Kaliumverbindung noch eingehender untersucht.

Wissenschaftlich-chem. Laboratorium. Berlin N, 11. Febr. 1905.

133. P. D. Zacharias: Hrn. W. Biltz zur Entgegnung.

(Eingegangen am 1. Februar 1905.)

In Hest 1 dieser Berichte¹⁾ sucht Hr. Biltz nachzuweisen, dass meine Arbeiten in der Theorie des Färbens von keinem Werth sind. So lange er aber meine Publication in der Färberzeitung nicht eingehend in Betracht zieht, kann er die Unabhängigkeit seiner Gedanken und Schlussfolgerungen nicht ins Licht bringen. Was weiter die Fruchtbarkeit meiner in der betreffenden Publication dargelegten Ansichten angeht, so brauche ich ausser seinen Arbeiten und Versuchen nur meine von Hrn. Biltz übrigens anerkannte Publication zur Chemie der Textilfaser²⁾ und die Ausdehnung der Theorie auf die Gerberei³⁾ mit dem positiven Erfolg der Schaffung von vielen brauchbaren, neuen Gerbverfahren zu nennen.

¹⁾ Diese Berichte 38, 184 [1905].

²⁾ Zeitschr. für Farben und Textil-Chemie, 1903.

³⁾ Berichte des V. internationalen Congresses für angewandte Chemie, 1903, II, 994 und Zeitschr. für Farben und Textil-Industrie 1904, 304.